

Ewald Martin, Leipzig, der in Sports, Händler- und Fabrikantenkreisen bestens bekannte, langjährige Prokurist der Firma Willy Werner, Verlag der Leipziger Zeitschrift „Das Stahlrad“ ist seit kurzem direkt zur Fahrrad-Branche übergetreten. Herr Martin hat nämlich die Reisevertretung der Fahrradwerke Cless & Plessing in Graz, Fabrikanten der rühmlichst bekannten kettenlosen Noricum-Räder, für Mittel- und Süddeutschland übernommen.

Herr **Jakob Goldschmidt** ist aus dem Vorstand der Express-Fahrradwerke, A.-G. Neumarkt, ausgeschieden. Die Leitung des Unternehmens liegt in den Händen des Herrn Direktor Hans Schmidt.

Interessant für Radfahrer. Die nächstjährigen englischen Fahrradmodelle dürften unzweifelhaft mit einer kürzlich geschützten äusserst praktischen Einrichtung versehen sein und zwar mit einem neuartigen Kettenrade, welches mit durch den Zug der Kette einstellbaren Zähnen versehen ist. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln mitteilt, sind die Zähne dieses neuen Kettenrades derartig mit einander gelenkig verbunden, dass durch den Zug der Kette zwei benachbarte Zähne entsprechend der Länge der Kettenglieder zu einander eingestellt werden und wird dadurch das so oft vorkommende Abspringen der Kette unmöglich gemacht. (Obengenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentsachen gratis.)

Noricum — Kettenlos. Der Stand der Noricum-Fahrradwerke Cless & Plessing, Graz, auf der soeben abgehaltenen Leipziger Fahrradmesse erweckte das lebhafteste Interesse aller Besucher. u. a. haben auch die Herren Kreishauptmann von Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dittrich, Oberpostdirektor Röhrig, Postdirektor Hähnel, Polizeidirektor Bretschneider, verschiedene Stadträte und insbesondere auch höhere Offiziere der Garnison sich die **kettenlosen Noricum-Fahrräder** vorführen und dem Stand ihre besondere Hochachtung zu teil werden lassen.

Ein **Verband deutscher Amateurrennfahrer** ist in Mainz gegründet worden.

Ein **Gerichtsvollzieher in Berlin** ist nach einer Mitteilung der „Chemn. Allg. Zeitung“ auf den ingeniosen Gedanken gekommen, sich mit seinen blauen Vögeln in ein Automobil zu setzen und so seine werten „Kunden“ zu besuchen. Die Freude, die in den beteiligten Kreisen herrscht, muss überwältigend sein, der Gedanke, mit Dampfkraft oder gar elektrisch gepfändet zu werden, ist geradezu verführerisch. Wie das jetzt gehen wird! 1, 2, 3 sind die Marken aufgepappt, eine Minute später rast das verderbenbringende, verderbenbergende Gefährt wieder die Strasse hinunter und beim nächsten beginnt das köstliche Spiel wieder aufs neue. Heiliger Brahma, wer verhärtet genug ist, sich über diesen grossindustriellen Betrieb nicht zu freuen, der denke an die Mahnung Heines: Mensch, bezahle deine Schulden.

Ein **„Bund deutscher Herrenfahrer-Verbände Oesterreichs“** ist am Sonntag, den 22. Oktober, in Salzburg aus dem Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs und dem ehemaligen Kartell entstanden. Folgende Funktionäre wurden mit Stimmeneinheit gewählt: Dr. Eduard Miglitz in Graz zum Bundesbevollmächtigten, Dr. Adalbert Neumayer in Graz zum Vorsitzenden der Wirtschaftsabteilung, Julius Standa in Wien zum Vorsitzenden des Sportausschusses, Heinrich Hoffmann in Wien zum Fahrwart für das Kunst-, Reigen- und Korsofahren, Fritz Hackenberg zum Fahrwart für das Rennwesen, Robert Seeger in Graz zum Fahrwart für das Wanderfahren, Regierungsrat Dr. Johann Sontag in Wien zum Vorsitzenden des Rechtsbeirates und Obergeringenieur Langthaller in Linz zum Vorsitzenden des technischen Beirates.

Schrittmacher bei Strassenrennen. Der „Deutsch-österreichische Radfahrer“ entnimmt den Mitteilungen des Wiener Cyclisten-Clubs über dieses aktuelle Thema folgendes: Seit einigen Jahren kann man in den Ausschreibungen für Strassenrennen oft die Bestimmung finden, dass Schrittmacher verboten sind. Es wundert uns, dass tüchtige Sportleute — und das sollen doch die Herren sein, welche in den Verbänden die Ausschreibungen verfassen — noch nicht darüber nachgedacht haben, dass

sie hier ein Verbot aufstellen, dessen Befolgung sie absolut nicht kontrollieren können und welches leicht Anlass zu Spitzfindigkeiten und unlauterer Uebervorteilung der Konkurrenten bilden kann; denn dass die heutige Sorte von Rennfahrern zu solchen Auskunftsmitgliedern stets bereit ist, wird jeder zugeben müssen, der die traurige Umwandlung, welche sich in der Qualität unserer Rennfahrer vollzogen, bemerkt hat. Die schönen Zeiten, wo das Rennfahren als ein edler Sport von edel denkenden Sportjüngern betrieben wurde, sind leider vorbei, und bei den heutigen Rennen begegnen wir mit wenigen Ausnahmen Leuten, welche jeden Namen eher verdienen, als den eines Herrenfahrers. Ja, es soll sogar vorgekommen sein, dass Clubs, um einen Preis im Grupprennen zu erringen, sich Fahrer „ausliehen“ oder „dingten“, bei denen die Beinmuskeln bedeutend stärker entwickelt sind als ihre sportliche Gesinnung. Auf die Frage der Schrittmacher bei Strassenrennen zurückkommend, möchten wir die Veranstalter derartiger Rennen auf folgendes aufmerksam machen: Wer kann es einem Radfahrer verbieten, die Strasse während eines Rennens zu benutzen, auch wenn es diesem just einfallen sollte, vor einem der Konkurrenten zu fahren? Die Rennleitung kann nichts dagegen machen, weil jeder Radfahrer das Recht hat, unsere Verkehrsstrassen zu befahren. Der Konkurrent selbst kann aber auch nur den Herrn ersuchen, ihn nicht zu führen. Wenn aber diesem Ersuchen nicht Folge geleistet wird, und der Konkurrent auch nicht imstande ist, dem unerwünschten Schrittmacher vorzufahren, so muss er sich's eben gefallen lassen, wenn er geführt wird. Dieser Umstand kann nun von den Rennfahrern auf zweierlei Art praktisch verwendet werden, und zwar entweder zu ihrem Vorteile, oder mit der Absicht, einen gefährlichen Konkurrenten auf billige Weise unschädlich zu machen. Im ersteren Falle werden einige gute Freunde, natürlich keine Clubkollegen, mit dem Schrittmacherdienst betraut. Die Rennleitung selbst sieht es gewöhnlich nicht, sollte aber gerade ein Bahnrichter in der Nähe sein, so bemüht sich der Konkurrent, so laut als möglich gegen seinen Schrittmacher zu protestieren, was diesen aber natürlich ganz kalt lässt; falls aber dann seitens eines anderen Konkurrenten protestiert werden sollte, erklären beide Herren, sich nie im Leben gesehen zu haben. Der Schrittmacher erzählt noch überdies, dass es ihm einen Spass gemacht habe, das Rennen mitzufahren, und bestätigt, dass ihn der Konkurrent aufgefordert habe, ihn nicht zu führen. Was will da der Schiedsrichter thun? Im zweiten Falle aber werden ebenfalls einige gute Freunde, natürlich auch keine Clubkollegen, dazu bestimmt, die gefährlichen Konkurrenten zu führen — womöglich schlecht zu führen — und beim Ziel wird einfach Protest eingelegt. Wohl behauptet auch da der andere Konkurrent, seinen Schrittmacher nicht zu kennen, dies lässt sich aber nicht konstatieren, da der Schrittmacher vom Schauplatze verschwunden ist. Was wird nun da der Schiedsrichter thun? Und gar ein heutiger Schiedsrichter, der nicht deshalb zu diesem Ehrenamte auserkoren ist, weil er ein gewiegter Sportsman, sondern deshalb, weil er irgend ein grosser Herr ist. Dieser freilich wird einen wenn auch wohl begründeten Protest vielleicht mit den Worten erledigen: „Gehn's, halten's uns nit auf mit solchen Kleinigkeiten!“ Ein im Radlersport gut bewandelter Schiedsrichter müsste aber bedauern, dass die Ausschreibung eine Bestimmung enthalten habe, deren strikte Einhaltung nicht möglich ist. Die Schrittmacher können eben nur auf der Rennbahn nicht zugelassen werden, weil über diese die Rennleitung verfügt, die Strasse aber ist jedermann offen.

Eine **Vereinigung** der Hauptkonsulate Leipzig und Sachsen-Nordböhmen der Allgemeinen Radfahrer-Union wird angestrebt, um als „geschlossene mächtige Einheit“ der „überaus rührigen Agitation des S. R.-B.“ mit viel mehr Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten zu können. — Die „geschlossene mächtige Einheit“ wird ungefähr halb so viel Mitglieder haben, wie unser Bezirk Leipzig.

Unentbehrlich für Radfahrer!

Patent-Radfahrröhre, verstellbar.
Prospekt versendet A. L. Nöyer, Dülmen.